

Empathie als Wert des menschlichen Miteinanders

Im EGP (=English Gifted Project) der 2E12 (HS-Saalfelden Bahnhof) ging es darum jene Schüler, die sich im Unterrichtsfach Englisch durch eine besondere Begabung und einen besonderen Fleiß auszeichneten, zusätzlich zum regulären Englischunterricht zu fördern. In der Verknüpfung der Unterrichtsfächer Englisch, Kunst, Informationstechnologie und Soziales Lernen entstand ein Film, der eine multisensuale Botschaft der menschlichen Empathiefähigkeit widerspiegelte.

Der Unterricht:

- In einem ersten Unterrichtsblock sahen die Schüler den Animationsfilm „Garfield II“. Dieser wurde mit den Botschaften des Rollentauschs in Mark Twains Werk „The Prince and the Pauper“ verknüpft.
- Der zweite Unterrichtsblock war der Entwicklung der animierten Portraits der Kinder gewidmet.
- Im dritten Unterrichtsblock konnten die Jugendlichen das szenische Rollenspiel kreieren und umsetzen.
- Final wurde im vierten Unterrichtsblock alles gefilmt und mit dem Computer geschnitten.

Empathie kann damit verglichen werden in den Schuhen eines anderen Menschen zu stehen, zu jedem beliebigen Zeitpunkt seine Gefühle und Werte aus seiner Perspektive zu verstehen. Empathie beginnt mit einer inneren Entscheidung, einmal einen anderen Standpunkt einzunehmen, einmal die andere Seite einer Geschichte zu verstehen. Empathie ist ein Zustand, in dem man für die Gefühle und Bedürfnisse des Gegenübers vollständig präsent ist. Empathie meint nicht Zustimmung, sondern vielmehr die Bereitschaft, voll und ganz zu verstehen, wie die Dinge von einem anderen Standpunkt aus aussehen. Um eine empathische Verbindung herzustellen, muss man keineswegs jemals in einer ähnlichen Situation gewesen wie die Person, der man gerade zuhört. Anders ausgedrückt, man muss z.B. nicht selbst Kinder haben, um sich empathisch mit einem Elternteil zu verbinden.

Empathie meint präsent zu sein für das, was die andere Person erlebt, ohne in die eigenen Geschichten und Emotionen zu gehen oder gar zu versuchen, das Ganze wieder in Ordnung zu bringen. Wenn wir unserem Gegenüber erlauben, einfach nur zu sein - ohne ihm/ihr unsere Werte, Urteile und Entscheidungen über zu stülpen, dann schenken wir ihm/ihr uns selbst mit dem, was manch eine/r bedingungslose Liebe genannt hat. Uns miteinander mit offener Neugier zu verbinden, bringt unsere natürliche Fähigkeit, mit Mitgefühl und Klarheit zu reagieren, zum Vorschein. Es ist eine Erfahrung des gegenseitigen Geben und Nehmens.

Empathie ist der Boden, auf dem wir uns begegnen können. Dort, wo die Bedürfnisse aller gewürdigt und verstanden werden. Obwohl Empathie wie eine selbstlose Tat aussehen kann, ist sie das nicht. Wenn wir eine/n anderen wirklich verstehen, ist die andere Person viel offener, auch uns zu hören und zu verstehen. Empathie gibt uns eine wesentlich größere Chance, unsere eigenen Werte und Bedürfnisse verwirklicht zu sehen bzw. erfüllt zu bekommen.

Perspektivenübernahme

Perspektivenübernahme ist eine Technik bzw. Fähigkeit aus der [Sozialpsychologie](#) und dem [Psychodrama](#), bei der man sich in die Rolle und Position eines anderen hineinversetzt und versucht, die Welt aus dessen Sicht zu sehen.

„in den [Mokassins](#) eines anderen gehen“ - (Indianische Redensart, vollständig „Urteile nie über einen anderen, bevor

Du nicht einen Mond lang in seinen Mokassins gegangen bist“ für: sich in seine Rolle, seine Perspektive einfühlen).

Außerdem wird darunter die Fähigkeit verstanden, auf andere [Werthaltungen](#) und [Normen](#) einzugehen, um sie in die Person integrieren und neue soziale Rollen annehmen zu können (vgl. [Tausch \(Soziologie\)](#)).

<http://de.wikipedia.org/wiki/Empathie>